

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Ralf Stadler

Abg. Björn Jungbauer

Abg. Toni Schuberl

Abg. Kristan Freiherr von Waldenfels

Abg. Christian Zwanziger

Abg. Martin Behringer

Abg. Martina Fehlner

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 8** auf:

Antrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Gerd Mannes, Harald Meußgeier und Fraktion (AfD)

Tourismus und Umwelt in Einklang bringen:

Besucheranstürme an Wochenenden mit attraktiven Angeboten unter der Woche entgegenwirken - Sportzentrum Mitterdorf an Wochentagen im Sommerhalbjahr besser auslasten (Drs. 19/6914)

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Erster Redner ist der Abgeordnete Ralf Stadler für die AfD-Fraktion. Bitte, Sie haben das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Ralf Stadler (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kollegen! Das Naturschutzgebiet Hochwald mit seinem Dreisesselberg ist zweifellos der Höhepunkt im Unteren Bayerischen Wald. Der Dreisesselberg beschert – vorausgesetzt, das Wetter passt – Touristen eine herrliche Fernsicht herunter bis ins oberösterreichische Mühlviertel, herüber zum Aussichtsturm auf dem Haidel-Berg und auf die Ortschaften der Haidler Region Haidmühle, Philippsreut, Hinterschmiding, Grainet, Neureichenau und Jandelsbrunn. Er gehört schlichtweg zu den Hauptattraktionen im Landkreis Freyung-Grafenau.

Doch es gibt auch eine Schattenseite in einem der schönsten Naturschutzgebiete des Unteren Bayerischen Waldes, von denen die Medien regelmäßig berichten: Dreisesselparkplatz wegen zu vieler Besucher gesperrt, immer wieder sonntags, Dreisesselparkplatz wegen Besucheransturms erneut gesperrt, Dreisesselparkplatz wegen Besucheransturms zum vierten Mal in Folge gesperrt, Dreisesselparkplatz auch am Freitag seit Mittag gesperrt.

Und als ob das noch nicht genug wäre, kommt noch jährlich eine Großveranstaltung hinzu. Der Tag des Sports am Dreisesselberg zählt mittlerweile zu den etabliertesten und beliebtesten Sportevents im Bayerischen Wald. Jedes Jahr messen sich mehr Läufer, mehr Walker sowie mehr Radfahrer, wenn es darum geht, den 1.333 Meter hohen Berg zu erklimmen. Bei diesem Sportereignis tummeln sich über tausend Sportbegeisterte an einem Tag, begleitet von Beschallungsanlagen, die lautstark für Volksfeststimmung sorgen. Doch einem Anlieger stinkt die steigende Besucherzahl und das Remmidemmi laut Forstverwaltung Altreichenau ganz gewaltig, nämlich dem Auerhuhn, das ständig dem stetig zunehmenden Besucherstrom am Dreisesselberg ausgesetzt ist. Maßnahmen seitens der Forstbetriebsleitung, damit sich diese Tiere dort halbwegs wohlfühlen, gab es. Dem dort ansässigen Gleitschirmverein "Die Grenzüberflieger" mit zehn Mitgliedern wurde das Starten verboten.

Sie setzten verstärkt auf die Lenkung der Besucherströme, beispielsweise durch Sperrung; aber die Bewerbung alternativer Ziele oder Anstrengungen, das Sportevent zu verlagern, was eine entscheidende Abhilfe der steigenden Besucherströme in diesem Naturschutzgebiet schaffen würde, blieb bisher aus. Dabei wurden erst 23 Millionen Euro in das 30 Minuten entfernte Skizentrum Mitterdorf investiert, das für 2026 sogar ein Sommerangebot mit Sechserlift, eine Fly-Line und zusätzliche Attraktionen bereithält. Das Skizentrum selbst liegt direkt in einem Naturschutzgebiet, und es bietet genügend Besucherkapazitäten und zweimal so viele Parkplätze wie am Dreisesselberg.

Auch eine Verlagerung des Tags des Sports zum Skizentrum Mitterdorf, an dem der CSU-Landrat Gruber so gerne laufend und medienwirksam teilnimmt, während die Forstverwaltung mit ihren Rangern die Köpfe in den Sand steckt und die Auerhühner plötzlich überhaupt keine Bedeutung mehr haben, könnte den Besucherstrom langfristig nivellieren.

Es bleibt weiterhin des CSU-Landrats liebster Sport. Sehr geehrte Damen und Herren,

(Zuruf von den GRÜNEN: Was hat das mit dem Sportzentrum zu tun?)

die Situation am Dreisesselberg verdeutlicht den klassischen Zielkonflikt zwischen dem Tourismus als Wirtschaftsfaktor, dem Breitensport und dem notwendigen Naturschutz in einer sensiblen Region des Bayerischen Waldes. Die regelmäßigen Sperrungen der Parkplätze der Feuerwehr und der Behörden belegen, dass die Kapazitätsgrenzen am Dreisesselberg schon lange erreicht oder überschritten sind. Die Störung der streng geschützten und störungsempfindlichen Auerhühner durch Massenveranstaltungen wie dem Tag des Sports und dem Individualtourismus steht im Widerspruch zu den Naturschutzauflagen wie dem Verbot von Gleitschirmflügen. Die Durchführung von Großveranstaltungen wie dem Tag des Sports im Naturschutzgebiet wird als widersprüchlich empfunden, insbesondere unter Beteiligung politischer Entscheidungsträger.

Wir plädieren für konsequente Nutzung des Skizentrums Mitterdorf, in das massiv investiert wurde, als alternative Location für Sportevents und Sommertourismus, um den Dreisesselberg ökologisch zu entlasten. Die von uns angesprochene Verlagerung von Großevents in Gebiete mit bereits vorhandener belastbarer Infrastruktur ist ein zentrales Instrument moderner Besucherstromlenkung, damit Tourismus, Sport und Naturschutz weiterhin glaubhaft in Einklang stehen können.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, es liegen zwei Meldungen zu einer Zwischenbemerkung vor.

Ralf Stadler (AfD): Ja.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Für die erste erteile ich dem Abgeordneten Björn Jungbauer von der CSU-Fraktion das Wort.

Björn Jungbauer (CSU): Herr Stadler, herzlichen Dank. Ich durfte lesen, dass gegen Sie ein Parteiausschlussverfahren läuft, das von Ihrer Fraktionsvorsitzenden Frau Ebner-Steiner angestoßen wurde. Mich würde einmal interessieren, ob Sie uns hier-

über kurz berichten würden, und welche Konsequenzen Sie ziehen, wenn Sie aus der AfD ausgeschlossen werden; denn wie man erfahren hat, soll das Verfahren kurz vor dem Abschluss stehen.

Ralf Stadler (AfD): Okay, das kann ich gerne sagen. Der Herr Präsident hinter mir würde jetzt normalerweise sagen: Sprechen Sie zum Thema.

(Beifall bei der AfD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Mannomannomann!)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön.

Ralf Stadler (AfD): Das wäre Ihre Antwort.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Für eine weitere Zwischenbemerkung – – Ja, Sie müssen nicht inhaltlich darauf eingehen, deswegen habe ich nichts gesagt.

Ralf Stadler (AfD): Gut.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Für eine weitere Zwischenbemerkung hat der Abgeordnete Toni Schuberl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Toni Schuberl (GRÜNE): Diese Themen sind vielfältig Thema bei uns im Kreistag von Freyung-Grafenau gewesen. Was hat das mit dem Landtag zu tun?

(Zuruf von den GRÜNEN: Richtig!)

Ralf Stadler (AfD): Was das mit dem Landtag zu tun hat? – Sagen Sie einmal, haben Sie das Thema jetzt total verfehlt? Haben Sie gar nicht aufgepasst, worum es geht?

(Zuruf von den GRÜNEN: Das ist Sache des Landkreises!)

– Sie haben keine Ahnung, was da bei Ihnen im Stimmkreis abläuft. Seit zwei Jahren geht es da drinnen los mit dem Skizentrum Mitterdorf, und der Herr Schuberl weiß Bescheid.

(Tim Pargent (GRÜNE): Das ist ganz schwach! – Toni Schuberl (GRÜNE): Was hat der Landtag damit zu tun?)

– Genau. Das ist überhaupt nicht schwach, das ist das Thema hier im Plenum, und dass ein Landrat praktisch seine Sportart weiterführt, steht doch nicht mehr im Einklang mit einem Naturschutzgebiet. Wir haben ein tolles Freizeitgebiet. Warum wird das dann nicht umgelagert und das richtige Naturschutzgebiet einfach entlastet?

(Unruhe)

Ich verstehe die GRÜNEN nicht, dass die hier bei so einem Thema querschießen.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Antworten!)

Ihre AfD-Phobie haben Sie doch

(Glocke des Präsidenten)

im Europaparlament schon zum Teil überwunden. Was ist denn jetzt los? Ich verstehe Sie nicht.

(Beifall bei der AfD)

Herr Schuberl, sind Sie rückfällig geworden, oder was?

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist für die CSU-Fraktion der Abgeordnete Kristan Freiherr von Waldenfels.

(Beifall bei der CSU)

Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Kristan Freiherr von Waldenfels (CSU): Herr Vizepräsident, Frau Landwirtschafts- und Tourismusministerin, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Tatsächlich können wir, wenn wir über den bayerischen Tourismus sprechen – auf das Jahr 2024 schauend – über 40 Millionen Ankünfte nach Bayern

und über 100 Millionen Übernachtungen verzeichnen. Wir haben insgesamt eine Bruttowertschöpfung – das, was die Gastronominnen und Gastronomen, die Betreiber von Ferienwohnungen und Hoteliers tagtäglich in Bayern leisten – in Höhe von fast 28 Milliarden Euro. 7 % aller bayerischen Arbeitsplätze liegen in diesem Bereich. Über 20 % aller deutschen Übernachtungen finden im Freistaat Bayern statt. Das ist eine unheimliche Leistung, die unseren Freistaat unheimlich beflügelt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Ich bin auch, Frau Ministerin, unheimlich dankbar für die Mittel, für die wir gemeinsam kämpfen, 55 Millionen Euro insgesamt in der Tourismusförderung, unter anderem auch, um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass mit den Besuchern natürlich auch gewisse Herausforderungen für die Regionen einhergehen.

Das Bayerische Zentrum für Tourismus hat festgestellt, dass in der Tat Besucherlenkung dort am besten funktioniert, wo man – und das ist ein Punkt in Ihrem Antrag, Herr Kollege Stadler – die Bürgerinnen und Bürger nicht bevormundet, sondern sie geschickt leitet, indem wir einerseits über die Bayern Tourismus Marketing einen Monitor zur Verfügung stellen, damit man sieht, wie die Auslastung in den Tourismusregionen ist. Andererseits ist auch die Initiative, die das Ministerium ergriffen hat, entscheidend, indem man in einer gewissen Sichtbarmachung der Herausforderung für Natur und Umwelt und für die Menschen, die dort leben, eine Kampagne zu mehr Rücksichtnahme auch im Besuch durchgeführt hat. Am Ende des Tages ist es aber die Entscheidung des Marktes und auch der einzelnen Betreiberinnen und Betreiber, zum Beispiel dadurch, dass sie vergünstigte Angebote unter der Woche machen, dafür zu sorgen, dass eine Auslastung in entsprechender Weise erfolgt.

Es ist ein bisschen komisch, Herr Stadler, aber ich habe das Gefühl, ich muss vielleicht noch einmal kurz darstellen, was eigentlich das Ziel Ihres Antrags ist. Sie formulieren nämlich zweierlei: Erstens sagen Sie, dass insgesamt noch verbleibende und gestrichene Mittel der Regierung von Niederbayern – 22 Millionen Euro, die Sie hier

nennen – verwendet werden sollen, um ein Sommerangebot zu schaffen. Zweitens wollen Sie konkret, dass der Freistaat Bayern noch weitere Maßnahmen zur Besucherlenkung in diesem Sinne ergreift. Das muss ich richtigstellen: Tatsächlich ist es so, dass erstens die Regierung von Niederbayern noch keinen einzigen Euro gestrichen hat. Dies erfolgt erst bei Erteilung des Verwendungsnachweises. Zweitens ist es so, dass die Gesamtfördermittel nicht auf 23, sondern auf 6 Millionen Euro dotiert sind. Diese Mittel kommen aus der Seilbahnförderung und verbleiben auch in diesem Topf, wenn diese Mittel nicht abgerufen werden sollten.

Den dritten und letzten Punkt habe ich schon angesprochen, nämlich die Tatsache, dass der Freistaat Bayern nicht bevormundend tätig wird, sondern die Bürgerinnen und Bürger durch die Leitung im Tourismus und die Tatsache, dass der freie Markt entscheidet, durch Vergünstigungen unter der Woche einen gewissen Ausgleich über die Saison erreichen.

Eines ist für mich zum Schluss entscheidend, und auch das Bayerische Zentrum für Tourismus hat das festgestellt: Wenn wir dafür sorgen wollen, dass wir im Freistaat Bayern noch einen weiteren Aufwuchs des Tourismus erleben, ohne gleichzeitig bei den Destinationen an den verschiedenen Stellen eine zu hohe Überlastung zu haben, sollten wir den gesamten Freistaat anschauen und die Fördermittel dann zum Beispiel auch in Nordbayern und in Franken verwenden, um dort neue touristische Destinationen aufblühen zu lassen. So erreichen wir, dass der große Erfolg, der tagtäglich von den Bayerinnen und Bayern, die in der Gastronomie und in der Hotellerie tätig sind, fortgeschrieben werden kann.

Dieser Antrag wird uns dabei nicht weiterhelfen. Deswegen plädiere ich für Ablehnung.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist Herr Kollege Christian Zwanziger für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Sie haben das Wort.

Christian Zwanziger (GRÜNE): Herr Vizepräsident, meine Damen und Herren! Herr Kollege von Waldenfels, vielen Dank für die Ausführungen. Das erspart mir manche Ausführungen. – Herr Stadler, ich habe mich heute auf einiges eingestellt. Die Auerhühner habe ich nicht kommen sehen. Das gebe ich zu. Es liegt vielleicht auch daran, dass Sie sich im Fachausschuss in der Regel sehr viel weniger bemühen, als Sie es heute zumindest versucht haben, sage ich einmal.

Herr Kollege von Waldenfels hat schon darauf hingewiesen, dass in dem Antrag mit falschen Zahlen und Annahmen gearbeitet wird. Das zieht sich aber bei Ihnen durch jeden Tourismusantrag, den wir im Ausschuss beraten, hindurch. Dabei werden Investitions- und Betriebskosten durcheinandergeworfen und alles Mögliche. Daher habe ich mich über die Qualität des Antrags nicht gewundert, nur über die Antragsbegründung. Im ersten Satz stört sich die AfD an den Grenzkontrollen, weil diese zu Besucherwartezeiten führen könnten. Das ist für mich eine neue Erkenntnis gewesen. Die Partei, die eine Polizei nach dem Vorbild von ICE schaffen möchte und millionenfach auch Staatsbürger aus dem Land schaffen will, stört sich an Grenzkontrollen.

(Matthias Vogler (AfD): Lüge! Keine Staatsbürger!)

– Das ist der erste Satz zur Begründung, Herr Vogler. Lesen Sie es einmal nach. Ich finde es gut, dass Sie versuchen, sich dem Thema anzunähern. Ich stelle nur fest, Sie sind meilenweit davon entfernt. Sie befassen sich mit einem Ort. Sie wollen eine Besucherlenkung vom Wochenende auf die Zeit unter der Woche. Wollen Sie denn, dass die Leute unter der Woche nicht mehr in die Arbeit gehen, oder was ist hier los?

Wissen Sie was? Ich hätte einen Vorschlag für eine bessere Auslastung der Infrastruktur unter der Woche vor Ort in Mitterdorf. Egal, ob die AfD dies mit einem Parteiausschlussverfahren löst oder, was ich noch eleganter fände, die Wählerinnen und Wähler Ihnen noch ein bisschen Gesellschaft mitgeben: Dann können Sie dort unter der Woche gerne den ganzen Tag hingehen.

Ich könnte darauf verzichten, hier solche Anträge zu beraten. Wir lehnen ihn, wie auch schon im Ausschuss, ab. Ich bin gespannt, wie es ausgeht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächster Redner ist Herr Kollege Martin Behringer für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Bitte, Sie haben das Wort.

Martin Behringer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren! Herr Stadler, ich muss ehrlich sagen, mich hat all das, was Sie gesagt haben, ein bisschen überrascht, aber ich muss auch klar festhalten, dass weder ein Landrat Sebastian Gruber noch ein Kreistag des Landkreises Freyung-Grafenau Ihre Belehrungen braucht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Wir wissen selbst, was wir tun müssen und was wir brauchen. Und wir werden auch selbst handeln. Dabei werden wir Ihre Belehrungen bestimmt nicht brauchen. Unser Landrat Sebastian Gruber hat in seiner Neujahrsansprache beim Neujahrsempfang vor Kurzem das Wintersportzentrum Mitterdorf herausgestellt. Dort ist viel Geld in die Infrastruktur investiert worden. Gerade für die Gemeinde Philippsreut war das eine unheimlich wichtige Investition. Wenn man sieht, dass seit Dezember, seitdem die Lifte laufen, 24.000 Besucher dort waren, dann glaube ich, spricht das für die Qualität. Wir haben eine unwahrscheinlich hohe Nachfrage an Saisonkarten für die Region. Das, glaube ich, ist ein ganz klarer Vorteil für die gesamte Region, den Tourismus, die Gastronomie, die Skischulen, den Sporthandel und natürlich auch die Kommunal Finanzen, die ich nicht vergessen möchte.

Während die AfD bzw. Herr Stadler von Besucherlenkungen und davon spricht, dass Besucher vom Dreisesselberg nach Mitterdorf fahren sollten, glaube ich, dass jeder

selbst entscheiden muss, wo er hinfährt und wo nicht. Ist der Parkplatz voll, bekommt er keinen Parkplatz und muss weiterfahren. Das ist nun einmal so. Ich muss sagen, mir kommt es gerade so vor, weil Sie die Gleitschirmflieger so hervorgehoben haben, einen Verein mit – soweit ich weiß – zehn Mitgliedern, dem Sie selbst angehören, dass Sie diesen Antrag nur gestellt oder forciert haben, weil es Ihnen um die Gleitschirmflieger geht, die vom Dreisesselberg aus starten wollen. Sind Sie mit Ihrem Gleitschirmflieger nicht schon einmal im Baum hängen geblieben, Herr Stadler? Ich weiß nicht, ob das stimmt, aber das ist mir so gesagt worden. Nur darum geht es Ihnen, ehrlich gesagt.

In Sachen Besucherspitzen vielleicht noch eine Zahl: Am 3. Januar 2026 sind 2.500 Personen in Mitterdorf gewesen. Auch das war gut beherrschbar seitens des Landkreises und ist dort sehr gut gemacht worden. Man muss auch dazusagen: Im Sommer schaffen wir mit der Fly-Line Angebote in Mitterdorf, um Gäste anzulocken, sodass die Besucherzahlen hoffentlich groß sind und es dann vielleicht intern Verschiebungen im Landkreis gibt. Das ist, glaube ich, klar. Zu den Finanzen haben meine Vorredner schon viel gesagt. Auf die Seilbahnförderung möchte ich daher nicht mehr weiter eingehen. Für uns war diese Förderung damals sehr, sehr wichtig. Ansonsten wäre niemals der Skilift in Mitterdorf saniert worden.

Somit lehnen wir den Antrag ab. Ich glaube, das ist auch richtig so.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dafür hat Herr Abgeordneter Ralf Stadler, AfD-Fraktion, das Wort.

Ralf Stadler (AfD): Sehr geehrter Herr Behringer, habe ich in meiner Rede irgendetwas Negatives zum Sportzentrum Mitterdorf gesagt? Da Sie so gut informiert sind: Was kostet ein Ticket für die Fly-Line? Das würde mich jetzt interessieren.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Was interessiert das den Landtag?)

Martin Behringer (FREIE WÄHLER): Das ist doch total uninteressant, was ein Ticket in Mitterdorf kostet. Wenn jemand Skifahren möchte, kann ich ihn nur einladen, nach Mitterdorf zu fahren.

(Ralf Stadler (AfD): Fly-Line!)

Dort gibt es ein wunderschönes Skigebiet, und im Sommer kann man dort auch die Fly-Line nutzen.

Zweiter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächste Rednerin für die SPD-Fraktion ist Frau Abgeordnete Martina Fehlner. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Martina Fehlner (SPD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bayern ist das beliebteste deutsche Bundesland. Der Tourismus ist für den Freistaat ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und für den ländlichen Raum auch ein bedeutender Standortfaktor. Im vorliegenden Antrag geht es um das Sportzentrum Mitterdorf, das am 25. Dezember 2025 unter anderem mit neuen Sesselbahnen auch für den Sommertourismus, mit neuen Pisten und mehr Parkplätzen eröffnet wurde. In den ersten Wochen – Kollege Behringer hat das schon gesagt – kamen rund 24.000 Skigäste. Dazu kann man dem Ort nur gratulieren. Von Overtourism ist keine Rede.

Unbestritten ist: Bei überhöhten Besucherströmen brauchen wir kluge Besucherlenkungen, die entzerren und verteilen, wenn es notwendig ist. Die Bayern Tourismus Marketing GmbH und das Bayerische Zentrum für Tourismus haben in den unterschiedlichen Regionen in Bayern gute Gesamtkonzepte entwickelt.

Einige Anmerkungen zum Antrag: Schon der Einstieg in die Begründung ist falsch. So stellt die "Abendzeitung" vom 18. Mai 2025 die Frage an Tourismusexperten, ob aufgrund der verschärften Grenzkontrollen Megastaus drohen könnten. Die Antwort der Experten zeigt: Sie sehen keine belastbaren negativen Folgen für Gästezahlen

und den Tourismus in Bayern. Was dieser Einstieg dann mit Besucheranstürmen an touristischen Hotspots an Wochenenden zu tun hat, wie es im Antragstext heißt, wird nicht näher erläutert und bleibt damit unklar.

Zur Finanzierung des Projektes "Ausbau Sportzentrum Mitterdorf": Ja, es hat mehr als 23 Millionen Euro gekostet. 6,6 Millionen Euro gibt es vom Freistaat. Im Antrag selbst ist jetzt von ungenutzten Mitteln die Rede, in der Begründung von gestrichenen Fördermitteln. Bei so viel Unklarheit in der eigenen Argumentation ist dann auch klar, warum man einfach mal irgendetwas in irgendwelche Marketingmaßnahmen stecken könnte, um das Sportzentrum für Einheimische und auswärtige Besucher an Werktagen attraktiver zu machen und insgesamt die Auslastung zu erhöhen. Auch hier hätten konkrete Zahlen die Argumentation untermauern können; aber auch hier bleibt alles völlig nebulös.

(Beifall bei der SPD)

Keinerlei Zahlen, die belegen, dass das Skizentrum an Werktagen nicht attraktiv genug oder insgesamt nicht ausgelastet sei. Schaut man sich die Sachlage an, ergibt sich ein völlig anderes Bild, als im Antrag gezeichnet wird.

Mit den Investitionen setzt man auf ein modernisiertes, strategisch auf den Ganzjahresbetrieb ausgerichtete Infrastrukturprojekt. Die neue Sesselbahn soll dazu dienen, den Berg und seine Umgebung auch abseits der Wintermonate attraktiv zu halten und einen ganzjährigen touristischen Betrieb zu ermöglichen. Eine Fly-Line und ein Erlebniswanderweg sollen dazu beitragen. Das ist alles ideal für Familien.

Nachdem im Ausschuss deutlich geworden war, dass der Antrag keinerlei Zielrichtung aufweist und konzeptionell völlig unausgereift ist, versuchte die AfD, ihn in der Debatte notdürftig umzubauen. Dabei sollte der Abschnitt zu Mitterdorf – ursprünglich das Herzstück des Antrags – kurzerhand gestrichen werden und durch eine austauschbare Passage zum Besuchermanagement ersetzt werden. Dieser improvisierte Umbau mitten in der Diskussion zeigt noch einmal deutlicher als jedes Argument, dass der

Antrag weder durchdacht noch belastbar ist, weshalb er folgerichtig auch abzulehnen ist. Das tun wir.

(Beifall bei der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Fehlner. Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind alle anderen Fraktionen. Stimmenthaltungen? – Keine. Der Antrag ist abgelehnt.